

# Turbulenzen um Diamanten

Die Theaterlüt bescherten dem Publikum mit träfen Sprüchen und «Diamante im Stroh» einen unterhalt-samen Premierenabend.

VON MARTIN MÜNLEBACH

Das Premierenpublikum, das nicht mit Applaus geizte, war sich am Ende der Vorstellung einig, dass die Schauspiel-erinnen und Schauspieler der Theaterlüt Risch-Rotkreuz einmal mehr eine überzeugende, schauspielerische Leistung geboten hatten. Sie verliehen der Komödie «Diamante im Stroh» in drei Akten von Claudia Gysel, die vor allem im ersten Akt etwas langatmig konstruiert ist, mit einer ausgeglichenen Balance von kontrollierter Beherrschung, starker Mimik und viel Spiel-freude Salz und Pfeffer.

## Einnahmequelle erschliessen

Im Mittelpunkt des Geschehens steht die verwitwete Bäuerin Barbara Mossmann (Cécile Amstutz), die ständig auf Trab ist und wie ein Lasttier schuftet, aber trotzdem unter Geldsorgen leidet. Gemeinsam mit ihrer alten, durchtriebenen Schwiegermutter (Renata Morach) und dem scheinbar schwerhörigen, schlitzohrigen Schwiegervater (Jonas Morach) entwickelt sie einen Plan: «Mit Schlafen im Stroh» soll eine neue Einnahmequelle erschlossen werden. Line Bölsterli (Ursi Schwerzmann), eine schwatzhafte Dorf Ladenbesitzerin, sähe es jedoch lieber, wenn die attraktive Witfrau den wohlhabenden Dorfprediger August Biedermann (Urs Egloff) heiraten würde, der sich unter dem Deckmantel der Seelsorgerpflicht alle nur erdenkliche Mühe macht, an das «Objekt seiner Begierde» heranzukommen. Biedermanns urkomische Auftritte allein schon sind den Eintrittspreis wert.

## Es geht drunter und drüber

Witwe Mossmann will vom Dorfprediger nichts wissen und zieht ihr Vorhaben mit «Schlafen im Stroh» durch. Und sie scheint Erfolg zu haben. Schon bald trudeln die ersten Gäste ein: Zwei schräge Vögel, der resolute Kevin Mühlemann



Ferienlang Roman Fischer (Edi Leisibach, links) verfolgt die neusten Ausführungen des Dorfpredigers August Biedermann (Urs Egloff) zu dessen aktueller «Seelsorger-tätigkeit».

BILD ANA CRUZ

(Frans de Vries) und Roman Fischer (Edi Leisibach), ein Tollpatsch, der sich ständig verplappert. Mit Viola Wagner (Nika Omlin), die tüchtig zupackt, und der aufreizend gekleideten Cathrine Morgenstern (Anita Jenni) gesellen sich zwei Frauen dazu, die unterschiedlicher nicht sein können. So verwundert es nicht, dass auf dem Bauernhof plötzlich alles drunter und drüber geht. Tausend Hühner werden auf die Kuhweide frei gelassen und müssen ebenso wieder eingefangen werden wie der Stier, den Roman

Fischer begrüssen will und der dann ausreist.

Während die Bäuerin und die Ferien-gäste dem Stier nachrennen, macht sich die gwunderige Schwiegermutter hinter das Gepläck der beiden schrägen Vögel und entdeckt in einem Lederbeutel zwei grosse, funkelnde Diamanten. Dieser aufregende Fund lüftet ein turbulentes Finale ein, in dem ein Höhepunkt den andern jagt. Wie es ausgeht? Es lohnt sich, dies in einer der nächsten Aufführungen selber anzuschauen.

## Premiere ohne Regisseurin

Regisseurin Irène Keller, die für die gelungene Inszenierung ein dickes Kompliment verdient, konnte der Premiere leider nicht beiwohnen. Sie lag, von Hexenschuss-schmerzen geplagt, im Bett. Dass trotzdem alles wie am Schnürchen lief, stellt ihrer zuvor geleisteten Arbeit das allerbeste Zeugnis aus.

Die weiteren Aufführungen von «Diamante im Stroh»: Mittwoch, 2. Mai, Freitag, 4. Mai, und Samstag, 5. Mai, jeweils um 20 Uhr im Dorfhausaal, Rotkreuz.